

Gemeindebrief

Kreuz • Johannes • Trinitatis
Ev.-luth. Kirchengemeinden Lingen

- Urchristentum
- Chor in der Arche Noah
- 11 Fragen an

Ausgabe 2
5. Jahrgang
Februar/
März 2009

Wichtige Adressen:

Johanneskirchengemeinde

Loosstraße 37, 49809 Lingen
Telefon (0591) 91506-13
Fax (0591) 91506-24
www.johanneskirche-lingen.de
KG.Lingen.Johannes@evlka.de

Kontoverbindung der
Johanneskirchengemeinde:
Sparkasse Emsland
Kto. 55 830, BLZ 266 500 01
Verwendungszweck:
Johanneskirche/Lingen

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo bis Fr 10.00 - 12.00 Uhr
Di 16.00 - 18.00 Uhr

Pastorin Christiane Ewert
Pastor Gernot Wilke-Ewert
Karlstraße 18, 49809 Lingen
Telefon (0591) 91506-33
Pastor Arndt-Bernhard Müller
Schützenstraße 9, 49809 Lingen
Telefon (0591) 91506-23

Küsterin: Lisa Stellmach
Telefon: (0591) 1 46 91 57

Kindertagesstätte „Arche Noah“
Loosstraße 37a, 49809 Lingen
Telefon (0591) 91506-14
Fax (0591) 6104577
kts.johannes.lingen@evlka.de
Leiterin: Marion Speil

Kreuzkirchengemeinde

Universitätsplatz 1, 49808 Lingen
Telefon (0591) 3604
Fax (0591) 47622
www.kreuzkirche-lingen.de
KG.Kreuz.Lingen@evlka.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo, Mi, Do, Fr 11.00 - 12.30 Uhr
Di 15.00 - 17.00 Uhr

Pastorin Christa de Riese
Parkstraße 4, 49808 Lingen
Telefon (0591) 65750

Kindertagesstätte
Bäumerstraße 16, 49808 Lingen
Telefon (0591) 1577
Fax (0591) 9152675
Kindergarten-Kreuzkirche
@t-online.de
Leiterin: Cornelia Petz

Trinitatiskirchengemeinde

Birkenallee 13a, 49808 Lingen
Telefon (0591) 62550
Fax (0591) 66425
www.trinitatiskirche-lingen.de
KG.Trinitatis.Lingen@evlka.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo 15.30 - 17.00 Uhr
Fr 10.30 - 12.00 Uhr

Pastor Wolfgang Becker
Birkenallee 13a, 49808 Lingen
Telefon (0591) 62550

Kindertagesstätte
Kuckuckstraße 23, 49808 Lingen
Telefon (0591) 62466
Fax (0591) 6105380
trinitaku@aol.com
Leiterin: Gudrun Wemker

**Der Gemeindebrief kann unter
www.johanneskirche-lingen.de/gemeindebrief
heruntergeladen werden.**

Ev. Jugend Lingen, Universitätsplatz 1, 49808 Lingen
Tel. 0591/6104-687, Fax 0591/6104-424
www.ev-ju-li.de
ev.juli.hubensack@ewetel.net, Diakonin Sylvia Hubensack
ev.juli.ahrens@ewetel.net, Dipl.-Sozialpädagogin Swantje Ahrens

Impressum

Gemeindeblatt der Ev.-luth. Johanneskirchengemeinde in Lingen

Herausgeber:

Johanneskirchengemeinde, Loosstraße 37, 49809 Lingen, Tel. (0591) 91506-13, Fax (0591) 91506-24,

Redaktionsteam:

Doris Alfert-Krämer (d.ak) V.i.S.d.P., Ulrike Bollmann (ub), Julia Keßler (juke), Uta Rühl (ur), Lothar Berger (lobe),
Horst Irmer (h.ir), Ulrich Schmidt (u.sch), Sebastian Tiegel (seti)

redaktion-gemeindebrief@johanneskirche-lingen.de

www.johanneskirche-lingen.de/gemeindebrief

Auflage: 3.300, Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen, Erscheinungsweise: 6 Ausgaben im Jahr

Anmerkung: Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe, Manuskripte und Terminveröffentlichungen zu kürzen oder nicht abzdrukken.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe April/Mai 2009 ist der 3. März 2009.

Titelfoto/Umschlaggestaltung: Horst Irmer



Doris Alfert-Krämer Foto: h.ir

Liebe Leserinnen und Leser,

seit April 2007 gibt es in der Johanneskirche wieder einen Chor. Wie viel Freude es macht, dort mit zu singen, konnten Sie unserem Beitrag in Heft 2/2008 entnehmen. Weil Singen aber nicht nur Spaß macht, sondern überdies gesund und gut für die Seele und sehr förderlich für die Entwicklung von Kindern ist, entstand die Idee, dass es auch einen Chor für Kinder geben sollte. Glücklicherweise

konnte und wollte sich der Chorleiter Kjell Pauling auch der Kleinen annehmen und so wird schon seit Dezember – derzeit noch in der Kindertagesstätte – einmal die Woche mit viel Freude geklatscht, getanzt und gesungen. Einen aktuellen Bericht vom „kleinen“ Chor lesen Sie auf den Seiten 8-9. Ob und in welcher Form auch die Urchristen miteinander gesungen haben, entzieht sich unserer Kenntnis. Aber einen Einblick in die Entstehung und das Überleben des Christentums finden Sie auf den Seite 4-5.

Im Februar findet wieder die jährliche Gemeindeversammlung statt. Warum es die gibt und andere Fragen rund um die Gemeinde, steht im dritten Teil der Serie „Was ist eigentlich...?“ ab Seite 6. Wir wünschen Ihnen viel Lesefreude mit diesem Gemeindebrief und – Singen Sie doch mal ! Es tut gut.

Ihre Doris Alfert-Krämer
Loosstraße 37, 49809 Lingen

redaktion-gemeindebrief@
johanneskirche-lingen.de

Aus dem Inhalt

Urchristentum
Seite 4-5

Was ist eigentlich...?
Seite 6-7

Kinderchor-Projekt
Seite 8-9

11 Fragen an ...
Seite 10

Was ist los?
Seite 11-18

Leserbriefe
Seite 18

ANGeDACHT
Seite 19

Freud und Leid
Seite 20

Werbepartner
Seite 21-22



Achtung, Sommerzeit!

In der Nacht vom

28. auf den 29. März 2009

werden die Uhren 1 Stunde vorgestellt.

Bitte beachten Sie dieses für Ihren

Gottesdienstbesuch!

Das Urchristentum

Wie konnte es bis heute überleben?

Einer der besten Kenner des Urchristentums und emeritierten Professor Klaus Berger aus Heidelberg setzt sich in seinem neuen Buch mit dieser Frage auseinander.

„Wie konnte es geschehen, dass eine kleine Gruppe jüdischer Abweichler aus Jerusalem innerhalb weniger Jahrzehnte die damals bekannte Welt eroberte? Wer waren die Urchristen? Waren sie idealistische Frühkommunisten?“ So beginnt der Klappentext seines Buches und führt damit direkt in Bergers Thema: Wie hat das Urchristentum gelebt und wie überlebte es?

Als Urchristentum bezeichnet man die Anfangszeit des Christentums, die vom Tod Jesu um 30 oder 33 bis zur Niederschrift der vier Evangelien zwischen 70 und 130 n. Chr. reicht. Es hat ungefähr 300 Jahre gedauert, bis eine Staatsreligion daraus wurde.

Er zielt auf die Christenheit des 21. Jahrhunderts, indem er die Frage stellt, ob man nicht am Urchristentum die Grundlagen des Christentums neu lernen könne. Er bejaht diese Frage, hält die Orientierung an den Urchristen wichtig für das Überleben der Kirche und für ihre Glaubwürdigkeit.

Urchristliches Leben

Vieles haben die Urchristen hierzu aus dem Judentum übernommen, aber vieles ist auch den Urchristen selbst zu Eigen.

In den kleinen und verstreuten Gemeinden wurden niemals ungewollte Kinder ausgesetzt, auch

kümmerte man sich um die Witwen, die keine Kinder hatten und pflegte in Nachbarschaftshilfe die Kranken der Gemeinschaft. Diese Versorgungsprinzipien haben bis heute Bestand und bis in die Gegenwart hohe Aktualität. Man denke da an Pflegefamilien und Versorgungsrenten, ambulante Pflegedienste oder Hospizangebote. Wobei die letzten beiden oft in kirchlicher Trägerschaft sind und in ihnen der Geist des Glaubens gegenwärtig ist.



Klaus Berger bei seinem Vortrag in der Kreuzkirche.

Foto: Gernot Wilke-Ewert

Entstehung von Hauskreisen

Auch schreibt Berger den kleinen Gemeinden eine große binnenorganisierte Glaubenskraft zu, warum er sich auch gezielt gegen Zusammenlegungen von Gemeinde heutzutage zu größeren Einheiten ausspricht. Und diese Kraft ging von den Frauen aus, denn die waren, wie auch bei dem damals römischen Umfeld, in Belangen von Haushaltsführung und -vorstand absolut gleichberechtigt. (Wobei es heute und hier in der Emanzipation von Gehältern und Stellen-

besetzungen immer noch große Unterschiede gäbe, merkt der Professor an.) So führten sie auch in den Häusern und Hauskreisen das fünfmal am Tag stattfindende Beten an, welches, wie Segnungen, ebenso von den Juden übernommen wurde. Dieser Tagesrhythmus des Gebets wird heutzutage immer noch in Ordensgemeinschaften oder im Islam gelebt.

Auch den aktiven und klugen Frauen, wie Helena oder Monica, Mütter bekannter Gestalten wie Konstantin und Augustin, ist

es letztlich zu verdanken, dass Bräuche der Urchristen bis heute durchgetragen wurden. Sie und andere Frauen später haben gehobene und gebildete Zirkel gebildet, in denen sie für Menschen gemeinsam gebetet haben. Ketzerisch fügt Berger dazu an, dass es heute vielleicht umzukehren sei und Hartz-4-Empfänger Zeit und Muße hätten für die Reichen zu beten, damit diese weiter Zeit hätten, Geld zu verdienen.

Durch das Herauswachsen des Christentums zerfielen diese Strukturen, da immer mehr Männer Ämter in der Kirche übernahmen. Obwohl heute „Hausgemeinden“ wieder im Kommen sind und damit eine neue Basis von unten her geschaffen würde, Christentum auszubreiten.

Geld und Märtyrer

Auch das Thema Geld und Christen passt für Berger gut zusammen, wobei er soweit geht, dass er Jesus unterstellt, weder ausgebildeter Zimmermann, wie sein Vater, noch in die Lehre eines

Rabbi gegangen zu sein, sondern vielmehr eine Banklehre absolviert zu haben. Dafür seien seine Kenntnisse im volkswirtschaftlichen Denken in den Evangelien zu präzise (Wechsler, Zöllner, Weinbergbesitzer). Beweise für den positiven Umgang mit Geld, wird an den sehr wohlhabenden Gemeinden um die 100 n. Chr. deutlich. Vergleiche zu heute können wir uns sparen.

Ein besonderes Augenmerk richtet Berger auf das Märtyrertum, von dem er sagt, es mache die Glaubwürdigkeit von Personen des christlichen Glaubens aus. Genügend Beispiele finden sich damals wie heute, wenn man an Bonhoeffer im Dritten Reich oder auch an Pastoren in der DDR denkt, die jahrelang ihres Glaubens wegen im Gefängnissen saßen. „Wir brauchen Zeugen dafür, dass der Mensch mehr wert ist als sein biologisches Leben“.

Heilungsreligion ...

Schließlich stellte der Autor noch fest, dass die Frühchristen im Gegensatz zu den Juden an eine Heilungsreligion glaubten. Hierfür stehen die vielen Heilsgeschichten Jesu in den Evangelien. „Die Wahrheit ist, wer auf Dauer und im Ganzen sozusagen mit Leib und Seele gesund ist“. Damit erklärt sich auch, warum das Christentum als Primärmission in der Krankenpflege seine Verbreitung gefunden hat.

... und Nachahmung

Auch hob Berger in seinen Ausführungen das Abkupfern vom römischen Kaisertum hervor, von dem die Christen solche Äußerlichkeiten, wie den Roten Teppich übernahmen. Damals ausgerollt für den Kaiser, schmückten sie auch heute noch viele Kirchen. Auch die zwei Kerzen auf dem Altar einer Kirche wurden bei den Römern vor dem Kaiser hergetragen. Jubel- und Heilsrufe aus

dieser Zeit wurden immer wieder gerne übernommen. So auch von 1540 bis 1919, als der Fürst bei den Lutheranern auch gleichzeitig das Kirchenoberhaupt war. In schlechter Erinnerung haben wir allerdings den Heilsruf des Dritten Reichs.

Politik und Moral

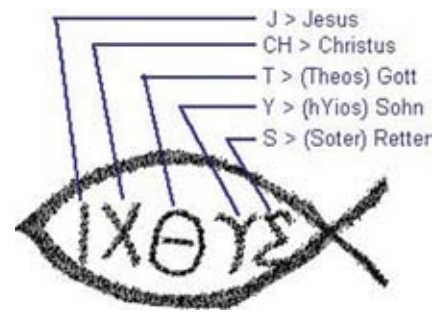
Dazu berichtet Berger, dass er zu Zeiten der DDR einen Besuch im Pastoralkolleg in Templin in der Uckermark gemacht hätte, welches Horst Kasner, lutherischer Pastor und der Vater der heutigen Bundeskanzlerin Angela Merkel, geleitet hat. Kasner sei der Meinung gewesen: „Die Politiker müssen nicht die Welt retten, das tut ein anderer.“

Sünden sind für Berger Normen, die etwas mit dem „guten Geschmack“ der Menschen zu tun haben. „Beten und Moral dient damals wie heute der religiösen Orientierung“.

So kann man endlich gar nicht nur ein Merkmal für das Überleben und die Ausbreitung des Christentums verantwortlich machen, sondern durch die deutlich anderen Lebensgewohnheiten in der damaligen Gesellschaft und die Stärke des Glaubens gingen eine große Wirkung auf viele Menschen über.

Warum sich das Christentum durchsetzen konnte, fasst Klaus Berger so zusammen: „Unruhig ist es in der Kirche geblieben seit den Gründerjahren in der Urkirche. Halten wir es mit Gregor von Nyssa, von 335 bis 394 n. Chr., christlicher Bischof, Heiliger und Kirchenlehrer, der von der Kirche sagte: Sie geht von Anfängen zu Anfängen durch Anfänge, die niemals ein Ende haben.“ (juke)

Die Inhalte beziehen sich auf das Buch:
Die Urchristen
von Klaus Berger, 19,80 Euro
ISBN 978-3629021847



Ichthys bedeutet in griechischer Sprache Fisch und stellt eine Abkürzung für das Glaubensbekenntnis erster Christen dar. Als die Urchristen vom römischen Staat verfolgt wurden, war der Fisch ein Geheimzeichen, mit dem sich die Christen gegenseitig zu erkennen gaben.

Quelle: Internet

Gemeindebriefspende

Liebe Gemeindebriefleser,
es ist wieder soweit! Das neue Jahr hat begonnen und vieles Bewährtes bleibt. So auch der Gemeindebrief, der jetzt schon im 5. Jahr von einer Redaktionsgruppe ehrenamtlich geschrieben und gestaltet wird. Die Kosten werden zu einem Teil durch Werbung gedeckt, allerdings ist der größte Teil von der Gemeinde selbst aufzubringen.

Wir bedanken uns für die vielfältige Hilfe im letzten Jahr, die der Gemeindebrief finanziell, ehrenamtlich und auch ideell erfahren hat. Er ist ein Aushängeschild unserer Gemeinde, das weiterhin Anerkennung und Unterstützung verdient und braucht.

Wir bitten heute um eine Spende, die direkt unserem Gemeindebrief zu Gute kommen wird! Einen Überweisungsträger legen wir bei.

Gernot Wilke-Ewert,
Vorsitzender des
Kirchenvorstands

Was ist eigentlich... Gemeinde, Kirchenglied, Kirchenvorstand, Gemeindeversammlung? Teil III

Den Begriff Kirchengemeinde und ihre Organe kann man aus ganz verschiedener Sicht heraus definieren: etwa durch die Konfessionszugehörigkeit, durch die Menschen, die dort leben und aktiv sind oder aber durch die rechtliche Beschreibung, die in der Verfassung und in der Kirchenordnung der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover aufgeführt ist. Letzteres soll hier verständlich und in Beziehung zu unserer Gemeinde erklärt werden.

Gemeinde

„Die Gemeinde umfasst“, laut Kirchenverfassung der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover (II. TeilArt. 23, Abs.1), „die in einem örtlich begrenzten Bezirk innerhalb der Landeskirche wohnenden, unter einem Pfarramt vereinigten Kirchenglieder (Orts-gemeinde).“ Dies bedeutet, dass die Grenzen einer Kirchengemeinde nicht unbedingt deckungsgleich mit denen der politischen Gemeinde sind. Die Ausdehnung der Johanneskirche ist relativ groß: Im Norden ist die

Haselünnerstraße, im Osten der Gauerbach und Brockhausen, im Süden Bramsche mit Estringen und Hüvede-Sommeringen, im Westen die Gleisanlage der ungefähre Grenzverlauf. Im Gebiet der Johanneskirche liegen die Orts-

teile Darne, Laxten, das Strootgebiet, Teile von Damaschke und jenseits der Bahn das Ausflugsziel Hanekenfähr mit dem Campingplatz. Jeder, der hier wohnt und evangelisch-lutherisch ist, gehört zur Gemeinde, also auch die, die in den Altenheimen, in der Justizvollzugsanstalt an der Kaiserstraße, im Christophoruswerk, im Kursana-Domizil und in der Hedonklinik wohnen. Diese Einrichtungen werden teilweise durch eigene Seelsorger, wie dem Gefängnispastor oder von den

kirchliche Unterweisung, Seelsorge und Liebestätigkeit zu sorgen. Sie sind der Wahrung der rechten Lehre, für kirchliche Zucht und äußere Ordnung verantwortlich.“ Diese Aufgaben werden mithilfe des Kirchenvorstandes und den Pastoren umgesetzt. Das Pfarramt, welches jede Gemeinde haben muss, besteht in unserer Gemeinde aus zwei Pfarrstellen, die eine hat Pastor Arndt-Bernhard Müller inne und die andere teilen sich das Pastorenehepaar Christiane Ewert und Gernot Wilke-Ewert. Die Ge-

meinde ist in zwei Bezirke unterteilt, die Grenze bildet die Strootstraße. Jede Pfarrstelle deckt einen Bezirk ab. Nördlich der Strootstraße sind die Pastoren Ewert/Wilke-Ewert und südlich Pastor Arndt-Bernhard Müller zuständig.

Darüber hinaus gehört die Gemeinde zu einem Kirchenkreis, dem Kirchenkreis Emsland-Bentheim. Die Gemeinde ist zudem verpflichtet ein Siegel zu führen, womit z.B. Urkunden für Taufen, Konfirmationen oder Verträge besiegelt werden.

Kirchenglied

Kirchenglied wird man durch die Taufe, durch Wiedereintritt oder durch Übertreten aus einer anderen christlichen Kirche oder Religionsgemeinschaft. Glieder (nicht Mitglieder, die sind z.B. Vereinen vorbehalten; Anmerk. der Redaktion) sind alle getauften evangelischen Christen und de-



Der Kirchenvorstand und Gäste (v.l.n.r.): Lothar Berger, Pastorin Christiane Ewert, Marion Speil, Ingrid Arendsen Hein, Sebastian Tiegel, Nicole Heine-Koopmann, Pastor Arndt-Bernhard Müller, Roswitha Friebert, Julia Keßler, Pastor Gernot Wilke-Ewert und Eckehard Bruns.

Foto: privat

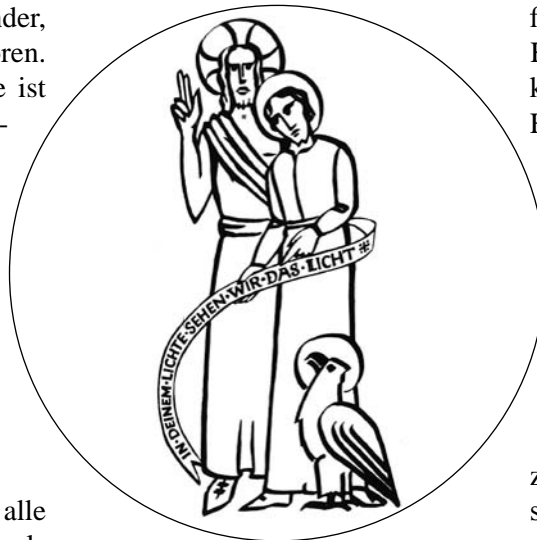
Seelsorgern der Johanneskirchengemeinde, wie für die Schulen, versorgt. Die Aufgabe einer Gemeinde ist in Artikel 27, Abs. 1 geregelt: „Die Kirchengemeinde und das Pfarramt haben für regelmäßigen öffentlichen Gottesdienst,

ren religionsunmündigen Kinder, die der Landeskirche angehören. Jedes Glied der Landeskirche ist automatisch einer evangelisch-lutherischen Gemeinde zugehörig.

In besonderen Fällen kann die Zugehörigkeit einer Person zu einer Gemeinde auf Antrag an den Kirchenvorstand geändert werden (Umpfarrung). Die Zugehörigkeit verliert, wer austritt oder zu einer anderen Kirche übertritt. Mit der Zugehörigkeit haben alle Kirchenglieder sowohl Rechte als auch Pflichten. Sie haben das Recht auf Verkündigung von Gottes Wort z.B. im Gottesdienst am Sonntag um 10.00 Uhr in der Johanneskirche. Und auf die Sakramente wie Abendmahl, Taufe oder kirchliche Segenshandlungen. Auch das Recht ein Ehrenamt zu übernehmen, gehört dazu. Ihre Pflichten sind, sich an Wort und Sakrament zu halten und ein christliches Leben zu führen.

Kirchenvorstand

„Jede Kirchengemeinde muss einen Kirchenvorstand haben.“ So steht es in der Verfassung. Dieser besteht aus gewählten, berufenen, ernannten und bestellten Kirchen-



So sieht das Dienstsiegel der Johanneskirche aus.

vorstehern und den Mitgliedern kraft ihres Amtes (die Pastoren). Im Kirchenvorstand von Johannes sind sechs Gewählte, zwei Berufene und zwei Pastoren stimmberechtigt. Zusätzlich gibt es ständige Gäste, die mitberaten, aber nicht mit abstimmen. Die Gewählten werden alle sechs Jahre von der Gemeinde gewählt. Die nächsten Kirchenvorstandswahlen sind im Jahre 2012. Wählen darf man ab 16 und wählbar ist man ab 18 Jahren, wenn man Mitglied dieser Gemeinde ist.

„Gewählter Kirchenvorsteher“ ist ein Ehrenamt und wird nicht

finanziell entlohnt. Der gesamte Kirchenvorstand verwaltet die kirchlichen Vermögen, stellt den Haushalt der Johanneskirche fest, beschließt Ausgaben zum Wohle der Gemeinde und ist verantwortlich für Personalangelegenheiten sowie für die Besetzung von Pfarrstellen und hauptamtlichen Gemeindeämtern. Dies tut er in seinen Sitzungen, die in der Johanneskirchengemeinde immer am zweiten Montag eines Monats stattfinden. Geleitet wird die Sitzung vom Vorsitzenden oder von seinem Vertreter, von denen einer hauptamtlich und der andere ehrenamtlich sein muss. Der Vorsitzende ist z. Zt. Pastor Gernot Wilke-Ewert. In der Johanneskirche liest der ehrenamtliche Kirchenvorsteher außerdem sonntags die Lesungen, hilft beim Austeilen des Abendmahls oder sammelt die Kollekte ein.

Gemeindeversammlung

„Der Kirchenvorstand hat der Kirchengemeinde über seine Tätigkeit in geeigneter Weise regelmäßig zu berichten. Einmal jährlich hat er hierfür eine Gemeindeversammlung einzuberufen.“ Auch das sieht die Kirchenordnung vor. Eingeladen werden alle wahlberechtigten Glieder der Gemeinde. Beschlussfähig ist die Versammlung, wenn sechsmal so viele Gemeindeglieder wie Kirchenvorsteher anwesend sind. Den Vorsitz hat der Vorsitzende des Kirchenvorstands oder die Gemeindeversammlung wählt eine andere Leitung. Bitte schon mal vormerken: Am 22. Februar 2009 findet in der Johanneskirche nach dem Gottesdienst um 11.00 Uhr die nächste Gemeindeversammlung statt. Die Gemeindeversammlung wird durch den Kirchenvorstand über zurückliegende Aufgaben und zukünftige Planungen unterrichtet.

(juke)

Serie: Was oder wer ist eigentlich...

- ▷ evangelisch
- ▷ lutherisch, reformiert, uniert oder altreformiert...
- ▷ Gemeinde, Kirchenglied, Kirchenvorstand, Gemeindeversammlung
- ▷ Kirchenkreis, Kirchenkreisamt, Kirchenkreistag, Superintendent
- ▷ Sprengel, Landessuperintendent bzw. Sprengelbischof
- ▷ Landeskirche, Bischöfin, Synode
- ▷ EKD, EKD-Vorsitzender
- ▷ Lutherische Kirche weltweit

„Ich kenne einen Cowboy...“

Eindrücke aus einer Stunde im Kinderchor der Kindertagesstätte Arche Noah. 38 Kinder kamen zur dritten Chorstunde in der Aufbau-phase.

Ab ins Gemeindehaus

Montagmorgen, 9.00 Uhr. Trotz Blitzlicht (siehe Kasten) ist es ein wenig unruhig im Flur der Kindertagesstätte Arche Noah. Aus den Blitzlichtern der verschiedenen Gruppen werden Kinder herausgerufen. Auf dem Flur ziehen sie sich ihre Jacken an und ab geht's, ins Gemeindehaus. Im großen Saal stehen schon die Tische und Stühle an den Seiten. Die Kinder brauchen Platz. Sofort vereinnahmen sie die Mitte und schauen gespannt auf den großen Mann am Klavier. Mit einem fröhlichen „Guten Morgen“ begrüßt er die Kinder und wird ebenso fröhlich zurückgegrüßt. Man kennt sich schon. Denn es ist heute nicht das erste Zusammentreffen.

„Achtung, das Taschentuch fällt!“ Solange das Taschentuch durch die Luft segelt, wird geklatscht. Und Ruhe ist, wenn das Taschentuch auf dem Boden gelandet ist. Wie gut das klappt. Ich bin ganz begeistert – und die Kinder auch. Die zweite Stufe „es wird erst geklatscht, wenn das Taschentuch auf dem Boden liegt“, ist noch ausbaufähig.

Es folgt eine Geschichte. Ich habe schon gehört, dass die Stimm- und Lockerungsübungen immer in einer Geschichte verpackt sind. „Zwei Elefanten, die sich gut kannten, hatten vergessen.... (fragen Sie mal ihre Chorkinder!). Viel Bewegung gehört zur Geschichte und ich habe begriffen, die Kinder lernen durch die entsprechenden Bewegungen auch den Text schnell und sprechen ihn mit. Nebenbei haben sie sich gelockert und ihre Stimme trainiert. Alle laufen auf der Stelle. Die Stimmen werden lauter. Ein Schlagzeug wird nachgemacht

den Stopp-Tanz. Nach der Melodie des eben erlernten Liedes. Mal langsam, mal schnell! Die Musik stoppt. Und damit bleibt auch jedes Kind so stehen wie es sich gerade bewegt hat. Sieht lustig aus und macht Spaß. Die Kinder lachen. „Das war's für heute, bis zum nächsten Mal“, hört man den Chorleiter. „Ja, bis morgen“, ruft ein Kind.

Alle haben Talent...

„Alle haben Talent, ihre Stimmen zu benutzen“. So beginnt das Gespräch mit Kjell Pauling, Chorleiter des Johanneschores und seit

Dezember 2008 auch Leiter des Chorprojektes in der Kindertagesstätte Arche Noah.

„Kinder sind spontan. Sie sind frei. Sie nehmen auf, was man ihnen vormacht. Sie lernen schnell und machen einfach nach. Bei der zweiten Stunde habe ich gestaunt, wie viel die Kinder nach drei Wochen Weihnachtspause von der ersten Stunde behalten



„Achtung, das Taschentuch fällt.“ So beginnt die Chorstunde.

Foto: Ulrike Bollmann

– in die Hände und auf die Beine geklatscht. So viel Bewegung wie beim Sport. Aber ich bin im Chor. Im Kinderchor der Johanneskirche und der Kindertagesstätte Arche Noah. Und nach den Elefantenübungen folgt ein neues Lied. Und wieder – es wundert mich nicht – mit entsprechenden Bewegungen zum Text. „Ich kenne einen Cowboy...“ Das Lied kenne ich, hatte es aber schon fast vergessen. Bevor sich die Kinder wie nach jeder Gesangsstunde – das kenne ich auch vom Chor – ihren Körper abklopfen, gibt es noch

haben. Sie haben ein gutes Gedächtnis.“

Alle Kinder sollen teilnehmen können

Marion Spiel, Leiterin der Kindertagesstätte, sagt: „Wir hatten im Team schon lange die Idee eines Chores. Nun kam auch aus der Elternschaft der Wunsch. Viele Gespräche haben stattgefunden. Plötzlich ging alles ganz schnell. Wir haben einen Chorleiter und einige Sponsoren. Auch der Elternrat unterstützt dieses Projekt finanziell. Uns ist wichtig, dass alle Kin-

der an diesem Projekt teilnehmen können. Deshalb gibt es auch keinen Festbetrag, sondern eine kleine freiwillige Spende. Wir haben viele Kinder in unserer Tagesstätte, die Interesse an Musik haben. Mit diesem Chorleiter können wir den Kindern somit eine weitere Erfahrung bieten. Zu einigen Teilen der elementaren Musikpädagogik, die in der Kindertagesstätte angeboten werden, kommt das Singen im Chor hinzu.“

Die Stimme - ein kostenloses Instrument

Ja, Musik ist gut für die Kinder. In der Lingener Tagespost habe ich am Samstag gelesen, dass Musikerziehung die ideale Lebenshilfe sei. Dem stimme ich zu. In der Arche Noah fangen die Kinder mit ihrem Instrument Stimme an. Es ist immer verfügbar und kostenlos. Und singen ist sicherlich auch eine gute Basis für weitere

musikalische Schritte wie den Instrumentalunterricht. Und wie sie singen können, das habe ich heute gehört: laut, leise, hoch, tief, langsam, schnell. Die Klangvorstellung wird geübt, höre ich im anschließenden Gespräch. Musik ist gut für die Entwicklung der kleinen Personen. Sie ist gut für die Motorik, hilfreich für die Sprache, schult das Denken und fördert positives Sozialverhalten.

In der Johanneskirche und in der Kindertagesstätte Arche Noah wird schon immer viel gesungen. Pastor Gernot Wilke-Ewert: „Die Zukunft der Kirche sind die Kinder. Immer, wenn es gute Ideen für Kinder und Jugendliche gibt, wollen wir es als Gemeinde unterstützen.“

Jetzt wird auch den Kleinsten die Möglichkeit geboten, ihre Sangeskunst weiter auszubauen. Mit Spaß, laut und leise, mit Bewegung und mit Spiel. Schön, dass

die teilnehmenden Kinder keinen Festbetrag leisten müssen, um mit professioneller Unterstützung im Chor singen zu können. Möglich machen es die Spender.

„Ich kenne einen Cowboy, der Cowboy der heißt Bill...“

Das Lied geht mir den ganzen Tag noch im Kopf herum. (ub)

Blitzlicht

Zweimal täglich treffen sich die Kinder in ihrer Kerngruppe. Hier wird gesungen und gespielt. Es werden Informationen ausgetauscht und neue Projekte vorgestellt. Und hier erzählen die Kinder ihre Erlebnisse. Sie werden gehört. Das stärkt ihr Selbstwertgefühl, und sie erweitern ihre Kommunikationsfähigkeit.



Dezember 2008

Hätten Sie's gedacht, dass im Dezember 2008

- viele besondere und schöne Veranstaltungen und Gottesdienste in der Johanneskirche stattfanden?
- „mittwochs in“, die andere Adventsandacht, „anders als erwartet“ Pascal Merciers Buch „Nachtzug nach Lissabon“ zum Thema hatte?
- die Ehrenamtlichen Weihnachtsfeier unter dem Motto „Apfel, Nuss und Morgenstern“ stand?
- der Familiengottesdienst der Kindertagesstätte mit einer aufgeführten Adventsgeschichte am dritten Advent alle Gottesdienstbesucher, ob groß, ob klein erstrahlen ließ?

- das Offene Adventssingen bei Kerzenschein mit dem Johanneschor viele in eine musikalisch-weihnachtliche Atmosphäre tauchte?
- die große Seniorenadventsfeier im Gemeindehaus ein volles Haus bescherte?
- vier Gottesdienste am Heiligenabend den vielen Besucher die Freude über Christi Geburt schenkte?
- ein Gottesdienst in der JVA Lingen I am zweiten Weihnachtstag vom Gospelchor der Bewohner, Eugenia Hamm am Flügel und dem Bläserkreis der lutherischen Gemeinde Lingens musikalisch bereichert wurde? (juke)

Foto: h.ir

11 Fragen an ... Dieter Grimmsmann, Pastor

1. Woher stammen Sie?

Aus Buchholz in der Nordheide.

2. Was haben Sie bisher gemacht?

Abitur in Soltau, studiert, dann ab 1979 Pastor in Leschede, Salzbergen und Spelle, ab 1986 bis 1994 in der Johannesgemeinde. Seitdem Pastor in der Aussiedlerarbeit der Landeskirche und Mitarbeiter in der Partnerkirche in Sibirien.

3. Welche Funktion üben Sie in unserer Gemeinde aus?

Gemeindebriefverteiler, gelegentlich Prediger, Hauskreismitglied.

4. Verraten Sie uns etwas über Ihre Familie!

Meine Frau ist Lehrerin an der Johannesschule.
Tochter Cornelia ist verheiratet, wird jetzt 30 und ist Lehrerin an einer Förderschule für geistig und körperlich behinderte Kinder in Nordhorn.
Michael ist 28, hat Theologie studiert und arbeitet in Göttingen an einer Promotion.

5. Was würden Sie gerne in der Welt verändern?

Friede im Nahen Osten wäre etwas Schönes. Menschen müssten es hin bekommen, Vergängliches wie Land, Ehre, Volk nicht mehr wie Ewiges zu behandeln, was das Leben wert ist.

6. Was stört Sie an der evangelischen Kirche? Was finden Sie gut?

Manchmal konzentriert sie sich zu wenig auf ihre eigentliche Aufgabe. Gut finde ich, dass wir nicht behaupten müssen, dass wir die einzigen richtigen Christen sind.

7. Wie können Sie am besten entspannen?

Mit dem Wohnwagen am Haken ganz weit weg fahren. Skilanglauf in Sibirien.

8. Ihre besondere Leidenschaft(en)?

Reisen, Neues entdecken.

9. Hier können Sie ein Quäntchen Kultur loben!

Gutes Theologisches Theater: Brecht, „Der gute Mensch von Sezuan“

10. In die Rolle welcher Person würden Sie gerne mal schlüpfen?

Zur Zeit in die des Piloten Chesley Sullenberger, der mit Gottes Hilfe alles richtig gemacht hat.

11. Welche Tugend(en) lieben Sie?

So eine Antwort kann eigentlich nur schief gehen. Fragen Sie Menschen, die mich kennen.



Der Pastor der Aussiedlerarbeit.

Foto: h.ir

Gottesdienste

So.	01.02.	10.00	Gottesdienst mit Taufen/Pastor Müller
Fr.	06.02.	17.00	Fürbittgebet
So.	08.02.	10.00	Gottesdienst/Pastorin Ewert
So.	15.02.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl/Prädikant Schleef
Sa.	21.02.	15.00	Taufen/Pastor Müller
So.	22.02.	10.00	Gottesdienst/Pastor Müller
So.	01.03.	10.00	Gottesdienst mit Taufen und Vorstellung der Hauptkonfirmanden/Pastor Wilke-Ewert
Fr.	06.03.	17.00	Fürbittgebet
So.	08.03.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl/Pastor Müller
So.	15.03.	10.00	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden/ Pastor Müller mit Diakonin Hubensack
		18.00	Thomasmesse
Sa.	21.03.	15.00	Taufen/Pastor Müller
So.	22.03.	10.00	Gottesdienst/Pastor Müller
So.	29.03.	10.00	Gottesdienst/Pastor Wilke-Ewert
Fr.	03.04.	17.00	Fürbittgebet
So.	05.04.	10.00	Gottesdienst mit Taufen/Pastor Müller
So.	08.02.	11.15	großes Kindergottesdienstfest
So.	15.03.	11.15	großes Kindergottesdienstfest

Gottesdienste im Wohnstift

Fr.	06.02.	10.00	Gottesdienst/Pastor Müller
Fr.	06.03.	10.00	Gottesdienst/Pastor Müller

Gottesdienste in Bramsche im Gemeindehaus der St.-Gertrudis-Kirche

Do.	05.02.	19.00	Gottesdienst/Pastor Müller
Do.	05.03.	19.00	Gottesdienst/Pastor Müller



Foto: h.ir

50Brot
JAHRE **für die Welt**

Hätten Sie's gedacht, dass

- für die 50. Aktion von Brot-für-die-Welt mit dem thematischen Schwerpunkt „Es ist genug für alle da“ für Kleinbauernfamilien auf den Philippinen, die mit Hilfe des Fairen Handels ihren traditionellen Vollrohrzucker vermarkten, im Advent, an Weihnachten und Silvester 2008 in der Johanneskirche

4090,10 Euro

von Ihnen gespendet wurden? (juke)

Regelmäßige Treffen

JoKiLi Senioren - denken und bewegen, dienstags 15.00 Uhr, Gemeindehaus

Seniorenkreis, jeden 3. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr, Gemeindehaus

„Gesellige Tänze für jedes Alter“, donnerstags 10.00 Uhr, Gemeindehaus

Mütter „allein“ unterwegs, jeden 2. + 4. Dienstag im Monat, 20.00 Uhr, Gemeindehaus

Frauengruppe „Mittendrin“, jeden 1. und 3. Donnerstag, 20.00 Uhr, Ort nach Absprache unter Telefon 0591/53865

Ökumenischer Frauenkreis, jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr, Gemeindehaus

Internationale Frauengruppe, jeden 2. Freitag im Monat, 20.00 Uhr, Gemeindehaus

Frauenfrühstück, jeden letzten Dienstag im Monat, 9.00 bis 11.00 Uhr, Bürgerzentrum Gauerbach

Probe der Lingener Kantorei, dienstags 19.30 Uhr, Gemeindehaus Kreuzkirche, Bäumeistr.

Bläserkreis der luth. Gemeinden Lingen, donnerstags 19.30 Uhr, Kreuzkirche

Ökumenischer Bibelgesprächskreis, jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr, bei Heidi Seiferth, Erlenweg 40

Hauskreis, jeden 3. Mittwoch, 20.00 Uhr, bei Fam. Hoffmann, Am Falkenhorst 15

Familienkreis, alle vier Wochen, am Sonntag-nachmittag im Gemeindehaus, Infos unter Tel. 65285

Kindergruppe 6 bis 10 Jahre, mittwochs 15.30 bis 17.00 Uhr, Jugendraum

Aphasiker-Selbsthilfegruppe, freitags 15.30 Uhr, Gemeindehaus

Töpfergruppe, montags 19.30 Uhr, Bürgerzentrum Gauerbach

Versammlung der Russland-deutschen, mittwochs, samstags, sonntags 14.00 bis 16.00 Uhr, Gemeindehaus

Gitarrenkurs, mittwochs 18.30 Uhr, Bürgerzentrum Gauerbach

Klöncafé, einmal im Monat, Termin siehe Aushang im Gemeindehaus

Chor, montags 20.00 bis 21.30 Uhr, Gemeindehaus oder Kirche

Fürbittgebet, jeden 1. Freitag im Monat, 17.00 Uhr, Johanneskirche

Besuchsdienst, Treffen nach Absprache, Pastorin Christiane Ewert, Tel. 0591/9150633

Krabbelgruppe, montags und freitags, Gemeindehaus, Infos unter Tel. 0591/59008,

Trauergruppe für verwaiste Eltern, jeden 2. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr, Gemeindehaus, Ansprechpartnerin: Frau Kamprolf, Tel. 05908/1258

Jungengruppe 6 bis 10 Jahre, freitags 14.30 bis 16.30 Uhr, Jugendraum

Jugendgruppe ab 14 Jahren, donnerstags 20.00 bis 21.30 Uhr, Jugendraum

Die Gebetsnische

Das Land, das die Gottesdienstordnung und Gebete des diesjährigen Weltgebets-tag am 6. März geschrieben hat, ist Papua-Neuguinea. Kurz vor Weihnachten trafen das Land mehrtägige, wiederkehrende Flutwellen an der Nord- und Nordostküste, wobei 75.000 Menschen obdachlos geworden sind. Deshalb hat sich die Redaktion für dieses Gebet, in der Hoffnung viele Mitbeteter zu finden, entschieden.

Wir beten für unsere Umwelt und die Schätze unserer Natur:
Sie werden von anderen ausgebeutet,
was zu viel Leid und zu unserem Überlebenskampf geführt hat. Die Armut hat uns immer mehr im Griff.
Befreie die Menschen von ihrer Gier und dem Wunsch nach immer mehr, besonders, wenn es auf Kosten anderer geht.
Gott, hilf uns, deine Schöpfung gut zu bewahren.

Aus „Fürbittgebet“ – Gottesdienstordnung zum Weltgebets-tag 2009 aus Papua-Neuguinea



Für Interessierte

Gemeindeversammlung 2009

Am 22. Februar 2009 um 11.00 Uhr, im direkten Anschluss an den Gottesdienst, ist in der Johanneskirche die jährlich stattfindende Gemeindeversammlung. Hier wird ein Rückblick auf das Jahr 2008 gegeben. Der Kirchenvorstand gibt Auskunft über Ausgaben, Baumaßnahmen, Zahlen und Fakten des Jahres 2008. Aber auch wie es mit der Gemeinde weitergeht, wird beredet. So werden Beschlüsse zu Sparmaßnahmen des Kirchenkreises, die uns als Gemeinde treffen werden, vorgestellt. Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen zu kommen, nachzufragen und mit zu überlegen. Der Kirchenvorstand nimmt Kritik und Ideen gerne auf.

Fastenwoche in der Fastenzeit

„Sei freundlich zu Deinem Leib, damit Deine Seele Lust hat, darin zu wohnen.“

Fasten als Gestaltungselement des Lebens ist historisch in allen Religionen belegt und kommt in vielfältigen, teilweise festgelegten Formen vor: für bestimmte Jahreszeiten oder Zeitabschnitte, kollektiv oder individuell, als völliger oder teilweiser Verzicht auf Nahrungsmittel sowie auf Genussmittel, Fleisch, Alkohol, Sexualität.

Kulturhistorisch überwiegen Fastenzeiten im Frühling, wo sie neben religiösen Aspekten besonders auch der Darmreinigung nützlich sind.

Leitete sich das Fasten ursprünglich vom Religiösen her (Reinigung der Seele, Abwehr des Bösen, Trauer, Buße, Streben nach Konzentration, Erleuchtung oder Erlösung), so finden sich in der Neuzeit verstärkt Formen des therapeutischen Fastens bis hin zum politischen Fasten eines Mahatma Gandhi oder dem Hungerstreik.

Es gab und gibt Menschen, die in ihrem Leben Zeiten der Askese mit Zeiten der Lebensfreude und des Genusses verbinden können. Von der Mystikerin und Kirchenlehrerin Teresa von Ávila (1515 bis 1582) ist der Ausspruch überliefert: „Wenn Rebhuhn, dann Rebhuhn – wenn Fasten, dann Fasten.“

Auch ein anderer Spruch wird Teresa zugeschrieben: „Sei freundlich zu Deinem Leib, damit Deine Seele Lust hat, darin zu wohnen.“ Er dient dem traditionellen Heilfasten als Richtschnur, z. B. durch geeignete Getränke den fastenden Körper zu unterstützen.

Eine Woche ohne zu essen, nur mit Kräutertees und Säften hilft, den Körper zu entgiften und zu entschlacken. Ein neues Gefühl von Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden entsteht.

Auch in diesem Jahr bietet Pastorin Christiane Ewert in der Zeit vom 21. bis 28. März 2009 wieder eine Heilfastengruppe nach Dr. Lützner an. Wir treffen uns täglich zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch, Meditation und Gebet. Die Termine hierfür legen wir gemeinsam fest. Ein erster Informationsabend findet am Donnerstag, dem 12. März 2009, um 19.00 Uhr im Gemeindehaus statt.



„Grundwissen in Glaubensdingen“

Neuer Erwachsenen-Konfirmationskurs in der Johanneskirche

Am Donnerstag, dem 19. Februar 2009, um 20.00 Uhr beginnt im Gemeindehaus der Johanneskirche ein neuer Konfirmationskurs für Erwachsene mit Pastor Arndt-Bernhard Müller. Der Kurs erstreckt sich über zwölf Abende und endet mit der Erwachsenenkonfirmation bzw. der Erwachsenentaufe (voraussichtlich am 28. Juni 2009). Der Kurs eignet sich auch für alle, die ihr Wissen über den christlichen Glauben auffrischen wollen, aber bereits getauft und konfirmiert sind. Das Mindestalter beträgt 15 Jahre.

Anmeldung nimmt Pastor Arndt-Bernhard Müller (Telefon 0591/9150623) gern entgegen. Sie können aber auch ohne Anmeldung zum ersten Treffen kommen.



Eine Fastenkur hilft, den Körper zu entschlacken.

Foto: h.ir

KIRCHEN + KINO DER FILM TIPP

Kirchen + Kino: Ende September startete die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannover die zweite Staffel des ökumenischen Filmprojekts „Kirchen + Kino. Der Filmtipp.“

In unserer Region ist das Kulturkino

Kirchen+Kino – Der Filmtipp, „Im hASETOR“ in Haselünne. Eintritt: 5,00 Euro, Kartenbestellung: info@hasetor.de

Programm: www.hasetor.de

Das Programm:

Die Band von nebenan

Montag, 2. März, 20.00 Uhr,

Ein ägyptisches Polizeiorchester, das zur Einweihung eines arabischen Kulturzentrums in Israel engagiert wurde, strandet in einem israelischen Wüstenkaff und muss sich mit der Situation und einigen durchaus freundlichen Bewohnern arrangieren, die Unterkunft, Nahrung und auch Herzenswärme bieten. Eine melancholische Komödie um die äußerst zaghafte Annäherung zwischen »traditionell« verfeindeten Nationen, der es gelingt, die politischen Vorbehalte in den Hintergrund zu drängen, um von universellen menschlichen Problemen, Sorgen, Hoffnungen und Träumen zu erzählen. Ein extrem entschleunigter Film. Israel/F 2007, o. A.

Esmas Geheimnis - Grbavica

Montag, 30. März, 20.00 Uhr,

Eine Bosniakin verschweigt ihrer zwölfjährigen Tochter, dass sie das Kind einer Vergewaltigung durch feindliche Soldaten ist. Erst im Vorfeld einer Klassenfahrt und unter dem Druck der Geldbeschaffung bricht die Wahrheit aus ihr heraus. Der einfühlsame Film beschwört die Kraft der Liebe, durch die Hass und Gewalt überwunden werden können und eine Versöhnung zwischen den Feinden von

einst möglich erscheint. Dabei rückt er den steinigen Weg der Wahrheitsfindung in den Mittelpunkt, durch die das Prinzip Hoffnung erst eine Chance erhält. A/ Bosnien-Herzegowina/ Kroatien/ D 2005, ab 12 J.

9. Thomasmesse am 15. März 2009

Es geht in diesem Gottesdienst um das Thema „Perlen des Glaubens“. Und natürlich gibt es wieder viele Angebote zum Staunen und Sehen, Segen und Gebet, Hören, Tasten und Schmecken. Die Thomasmesse ist ein Alternativangebot zum Sonntagvormittags-Gottesdienst. Sie trägt den Untertitel: Für Zweifler und andere gute Christen. Diesmal wird sie vorbereitet von der Frauengruppe „Mittendrin“. Die 9. Thomasmesse findet am Sonntag, dem 15. März 2009, um 18.00 Uhr in der Johanneskirche statt.

Für Frauen

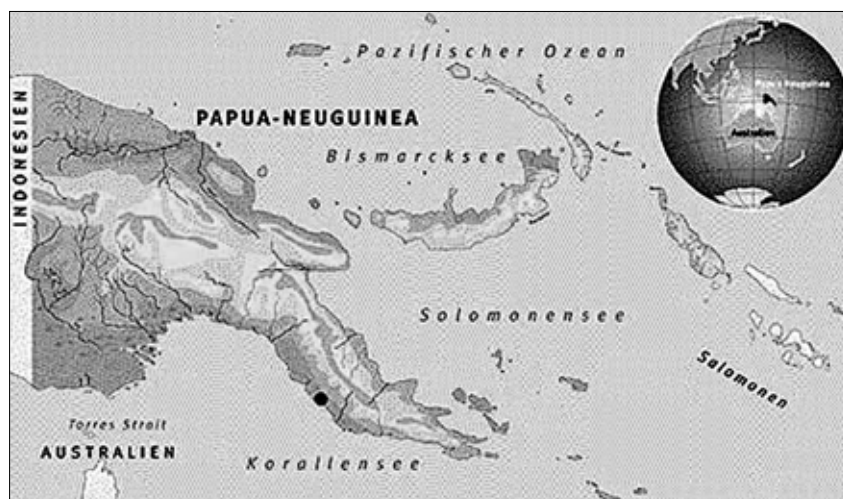
Weltgebetstag 2009 in der Kirche Maria Königin

Wie jedes Jahr, weltweit in über 170 Ländern, findet am ersten Freitag im März der Weltgebetstag statt. In diesem Jahr ist er am Freitag, dem 6. März 2009, um 19.00 Uhr



Die Thomasmesse – für Zweifler und andere gute Christen. Foto: h.ir

in der Kath. Kirche Maria Königin. Die Liturgie mit biblischen Texten, eigenen Gebeten und vielen Liedern kommt diesmal aus Papua-Neuguinea, einem Land im Pazifik, dem zweitgrößten Inselstaat der Welt. Das Leitwort des Weltgebetstages „Viele sind wir, doch eins in Christus“ basiert auf dem Hintergrund ihres Landes. Papua-Neuguinea, das ressourcenreichste Land im Südpazifik mit Landschaftsformen, die von Hochgebirgen über Täler, Sümpfe, Savannen, Regenwald zur Küstenregion reichen, verfügt auch über



Papua-Neuguinea, ein inselreiches Land im Südpazifik.

Karte: Internet

die fast unglaubliche Fülle von mehr als 800 gesprochenen Sprachen bei einer Bevölkerung von 5,8 Mio. Menschen. Sprachgrenzen, mangelnde Verkehrswege und wachsende soziale Unterschiede erschweren es den Menschen in Papua-Neuguinea, „eine Nation“, „ein Leib“ zu werden. Am 17. Dezember 2008 wurde bekannt, dass nach mehrtägigen, wiederkehrenden Flutwellen an der Nord- und Nordostküste von Papua-Neuguinea 75.000 Menschen obdachlos geworden sind. Lebensmittel und Wasservorräte wurden zerstört. Die Regierung von PNG hat inzwischen den nationalen Notstand ausgerufen. „Viele sind wir, doch eins in Christus - mit den Betroffenen sein!“ Und Sie unterstützen und begleiten betroffene Menschen in Papua-Neuguinea durch das Gebet. In der Gottesdienstordnung der Frauen aus dem Land finden wir Texte, die vor allem in diese Situation hinein von den Hoffnungen und der Glaubensfreude der Menschen in Papua-Neuguinea Zeugnis geben. Wir können uns ihnen in unseren Gebeten anschließen. Durch den Weltgebetstag, eine der weltweit größten ökumenischen Basisbewegung von Frauen, rücken jährlich ferne Welten in unsere Nähe.

Herzliche Einladung an alle Besucher: im Anschluss an den Gottesdienst ist noch ein gemütliches Beisammensein im Gemeindezentrum geplant.

Weltgebetstag der Frauen
2009 am
6. März 2009 um 19.00 Uhr
in der
Kath. Kirche Maria Königin
In den Sandbergen 27
(gegenüber des Theaters,
einen Bustransfer wird es
nicht geben.)

Für Jugendliche

Szenenwechsel 2009

In den Osterferien vom 30. März bis 4. April 2009 findet das Projekt „Szenenwechsel“ statt. Es bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab 15 Jahren im Raum Lingen die Möglichkeit, für eine Woche freiwillig in sozialen Einrichtungen zu hospitieren und mitzuhelfen.

Dazu gehört eine Einführung am 26. März 2009 und eine Abschlussveranstaltung am 4. April 2009. Die Einführung und eine Begleitung findet im Raum Lingen statt. Zur Abschlussveranstaltung laden wir auch die Mentoren in den Einrichtungen herzlich ein.

Interessierte Jugendliche und junge Erwachsene können sich ab Anfang Februar 2009 beim Diakonischen Werk Lingen über die Möglichkeiten der Teilnahme informieren. Anmeldungen zu „Szenenwechsel“ sind ausschließlich über das Internet unter www.szenenwechsel-info.de ab dem 9. Februar 2009 möglich. Sollte es Probleme geben, meldet Euch bitte bei Verena Kulse. Die Teilnehmer erhalten als Nachweis über die Teilnahme ein Zertifikat. Die mit „Szenenwechsel“ verbundenen Fahrtkosten werden erstattet.

Übrigens: Die Schirmherrschaft für „Szenenwechsel“ hat Holger Glandorf, Handballweltmeister und aktiver Spieler der HSG Nordhorn-Lingen, übernommen. Informationen bei Verena Kulse, Telefon 0591/8004135.

Für Kinder

Unser Kindergottesdienst-konzept:

„Kleiner“ Kindergottesdienst - jeden Sonntag

Wir haben ein neues Kindergottesdienst-Programm, zu dem wir alle Kinder



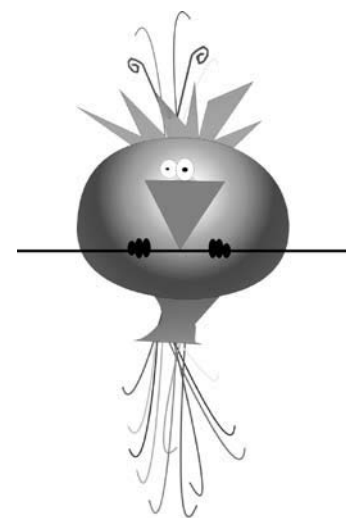
ganz herzlich einladen möchten. Unser Kleiner Kindergottesdienst findet jeden Sonntag (außer in den Ferien!) von 11.15 bis 11.45 Uhr in der Kirche statt. Dort wird gesungen und gebetet, und es werden Geschichten erzählt.

„Großer“ Kindergottesdienst - einmal im Monat

Außerdem gibt es einmal im Monat sonntags ein Großes Kindergottesdienst-Fest. Es beginnt auch um 11.15 Uhr und endet aber erst um 12.45 Uhr. Dort gibt es neben Geschichten, Liedern und Gebeten auch lustige Spiele und etwas zum Basteln, Malen und andere Aktionen.



„Großer“ Kindergottesdienst
Die nächsten Termine:
8. Februar, 15. März, 19. April
2009



Ferienbetreuung Paradiesvogel „Dem Geheimnis auf der Spur“

Die Osterferien kommen und der Paradiesvogel bietet in Kooperation mit der Ev.-luth. Kindertagesstätte Arche Noah seine sechste Ferienbetreuung an.

Paradiesvogel ist der Verein für offene Kinder- und Jugendarbeit in allen evangelischen Gemeinden in Lingen.

Unter dem Motto „Dem Geheimnis auf der Spur“ finden wieder vielfältige Aktionen für Schulkinder statt, die nicht die Möglichkeit haben zu verreisen. Gemeinsam gehen wir auf Entdeckungsreise und erleben vielerlei verschiedene, kleine und große Abenteuer.

Für die „Daheimgebliebenen“ bieten der Paradiesvogel und die Kita Arche Noah eine ganztägige Betreuung von 8.00 bis 13.00 Uhr in den Gebäuden der Johanneskirchengemeinde und der Johanneschule an.

Die wöchentlichen Kosten betragen 25 Euro (30 Euro bis 14.00 Uhr mit Mittagessen).

Im offenen Treff am Nachmittag in der Zeit von 14.00 Uhr bis 17.00

Uhr finden weitere Aktivitäten für Schulkinder statt (kostenfrei, keine Anmeldung erforderlich).

Anmeldungen bitte bis zum 16. März 2009 im Familienzentrum Arche Noah, Loosstr. 37a, 49809 Lingen, Tel. 0591/9150614

Für die „Johannes“-Kinder:



Für Senioren

Seniorenachmittag

Am 18. Februar und am 18. März 2009 ist der Seniorenachmittag wieder um 15.00 Uhr im Gemeindehaus.

Seniorenfreizeit

Travemünde 2009

Für die 8-tägige Seniorenfahrt nach Travemünde vom 3. bis 10. Juni 2009 mit Pastorin Christiane Ewert und dem Ehepaar Helga und Peter Kruppik sind nur noch wenige Plätze frei.

Genießen Sie in diesem Jahr einen Aufenthalt im Hotel Deutscher Kaiser. Es befindet sich im Mittelpunkt des idyllischen Badeortes Travemünde - direkt am Wasser und an der attraktiven Flaniermeile „Vorderreihe“.

Zeit: 3. bis 10. Juni 2009

Alter: für Senioren

Leistung: Hin- und Rückreise im Reisebus, Kurtaxe, Halbpension, Unternehmungen, Bastelmaterial, Reiserücktrittversicherung

Kosten: 695,- Euro im Einzelzimmer und 580,- Euro im Doppelzimmer pro Person.

Information und Anmeldung: bis 15. Februar 2009 im Gemeindebüro, eine Anzahlung von 100,- Euro ist verpflichtend (nicht rückzahlbar)



Musik in der Kreuzkirche

**Sonntag,
8. Februar 2009
10.00 Uhr**

Bläsergottesdienst zum „Tag der Posaunenchöre“

Landauf, landab sind sie zu sehen und vor allem zu hören: die rund 670 Posaunenchöre unserer Landeskirche mit ihren insgesamt 13.000 Bläserinnen und Bläsern. Eindrucksvoll bestätigen sie die Erfahrung: Die Bläserarbeit ist ein Markenzeichen unserer evangelischen Kirche! Hier wird Gemeinde gebaut und kirchliche Verbundenheit gestärkt. Kaum ein anderer Bereich der Gemeindefarbeit verbindet die Generationen auf „spielerische“ Weise so sehr miteinander wie das Blasen im Posaunenchor. Da sitzt der Zehnjährige neben dem Siebzigjährigen, und sie blasen gemeinsam zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen. Ja, unsere Posaunenchöre können sich wirklich hören lassen!

In Lingen gibt es den „Bläserkreis der lutherischen Gemeinden Lingen“ bereits seit 1897.

Er hat derzeit 17 Mitglieder im Alter von 16 bis bald 79 Jahren, und er probt donnerstags um 19.30 Uhr in der Kreuzkirche.

Samstag, 18. April 2009

20.00 Uhr

Ein Orgelabend mit Prof. Christoph Bossert von der Musikhochschule Würzburg. Er präsentiert anlässlich des 200. Geburtstages von Felix Mendelssohn Bartholdy die Orgelübertragung der „Sechs Präludien und Fugen op. 35“ (im Original für Klavier komponiert). Prof. Bossert gastiert damit bereits zum vierten Mal in der Kreuzkirche.

Eintrittsprogramme für diesen außergewöhnlichen Orgelabend sind ab 19.30 Uhr an der Abendkasse erhältlich.

Erwachsene	8,00 Euro
ermäßigt	5,00 Euro

Sonntag, 15. Februar 2009

20.00 Uhr

Kantor Peter Müller spielt den vierten und letzten Abend mit dem gesamten Orgelwerk von Johann Jacob Froberger an der Flentrop-Orgel. Es erklingen Zyklen von Toccaten, Fantasien, Capriccen, Canzonen und Ricercaren in G-Dur und d-moll.

Eintrittsprogramme an der Abendkasse ab 17.30 Uhr.

Erwachsene	5,00 Euro
ermäßigt	3,00 Euro

Sonntag, 22. März 2009

20.00 Uhr

Es wird die Komposition „Die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz“ von Joseph Haydn (gestorben vor 200 Jahren) zu hören sein.

Kantor Peter Müller präsentiert im Jahr des 50jährigen Bestehens der Flentrop-Orgel die zehnsätzig Orgelfassung. Zur Musik werden zeitgenössische Malereien einer schleswig-holsteinischen Künstlerin zu den sieben Bibelworten präsentiert.

Eintrittsprogramme an der Abendkasse ab 19.30 Uhr

Erwachsene	5,00 Euro
ermäßigt	3,00 Euro



Die Seniorenfreizeit geht in diesem Jahr nach Travemünde.

Foto: Internet

Die Partnerkirchen kommen mit Chören und Trompeten

Musiker aus Pockau und Pobershau kommen zum großen Lingener Musikaustausch

Nach längerer Pause ist es wieder einmal soweit: Die Kirchenchöre sowie einige Bläserinnen und Bläser aus unseren Partnergemeinden Pobershau und Pockau im Erzgebirge mit Kantor Thomas Müller kommen in der Zeit vom 1. bis 3. Mai 2009 nach Lingen. Gemeinsam wollen sie mit den Lingener Sängern und Bläsern musizieren und die Kontakte auffrischen.

Es werden Quartiere gesucht

Noch steht nicht genau fest, wer kommen wird. Wenn Sie aber

Lust, Zeit und Interesse haben, neue, nette Leute kennenzulernen und ein Quartier anbieten können, dürfen Sie sich gerne in den Gemeindebüros der Johannes- oder Kreuzkirche melden.

Ausflug und Gottesdienst

Für den Samstag, 2. Mai 2009, ist eine ganztägige „Erlebnisfahrt“ nach Papenburg (Meyerwerft und Emssperrwerk) geplant. Am Sonntag, dem 3. Mai 2009, um 10.00 Uhr wird in der Kreuzkirche ein besonders reich musikalisch gestalteter Gottesdienst gefeiert.

Für Rückfragen steht Kantor Peter Müller (Tel. 71009961) zur Verfügung.



Berichtigung

Sie kennen unsere redaktionellen Beiträge aus der Reihe „Was ist eigentlich...?“. In regelmäßigen Abständen lotet unsere Redakteurin Julia Keßler dort aus, was es mit den verschiedenen Ausrichtungen innerhalb der evangelischen Kirchen auf sich hat. Zu dem Beitrag über die Konfessionen im Abschnitt „Reformiert“ im Teil III der Serie (Ausgabe 1/ 2009), erreichte uns telefonisch ein kleiner Einwand des aufmerksamen Lesers Hans Wemker, reformiert, Neuer Wall 20. Er begrüßte diese Form der Information sehr, hatte aber einen wertvollen Hinweis für uns: In der reformierten Kirche gibt es keinen „Altar“, sondern den „Tisch des Herrn“ oder auch „Abendmahlstisch“ genannt. Für diese Aufklärung bedanken wir uns ganz herzlich und geben sie hiermit gerne an Sie, liebe Leserinnen und Leser, weiter.

Die Redaktion

Per Mail erreichte uns folgender Leserbrief:

Ein großes Lob und einen herzlichen Dank an Sie für die zahlreichen gelungenen Abbildungen unserer Krippen in Ihrem Gemeindebrief.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes, friedliches neues Jahr wünscht Ihnen das Weltladenteam.

Anja Möcklinghoff



Die Bläser aus Pockau spielten auch beim 50. Gemeindejubiläum der Johanneskirche 2008.
Foto: Manfred Buschhaus



Pastor Thomas Gotthilf Foto: h.ir

ANgedACHT

Der syrische Kirchenvater Ephraem (373 n. Chr. gestorben) sagte einmal sinngemäß: Das Wort Gottes ist wie eine Quelle.

„Denn der Durstige, der trinkt, freut sich darüber, dass er trinkt. Dass er nicht imstande ist, die Quelle auszutrinken, beklagt er nicht.“ (Kommentar zum Diatessaron 1,19)

Allsonntäglich im Gottesdienst, in Bibelgesprächskreisen oder beim Nachdenken über die Bibel im häuslichen Bereich ergeht es uns ähnlich. Wir fühlen uns gesättigt: erst einmal, vorläufig, ganz oder – boah! – übersatt. Wenn wir jung sind, dann erwarten wir nur eine Geschmacksrichtung: Das Wort Gottes in Bibel oder Predigt soll uns nur süße Cola, geschmeidiger Wein, aufputschender Kaffee oder Wasser sein.

Die Gefahr ist zu glauben, nur weil das Wort Gottes in Form

der Bibel zwei Deckel hat, den oberen und den unteren, sei das Wissen über Gott ein begrenztes – ein evangelisches, katholisches, humanistisches....

Wie viel Unheil ist entstanden, weil manche glaubten, das Wort Gottes ganz verstanden zu haben. Oder weil manche behaupten, nur bestimmte Dinge in ihm seien für alle Menschen gleich wichtig. Als gäbe es eine festgesetzte Menge Wassers, die man trinken dürfe. Den Reformatoren war es deshalb wichtig, allen Menschen das Wort Gottes in ihrer jeweiligen Landessprache zur Verfügung zu stellen: ganz!

Mir ist dieses Wort Ephraems wichtig geworden: Mag trinken aus dem Wort Gottes, wer will, was und wie viel er will. Ich will nicht neidisch sein. Will auch nicht Portionierer oder Quellwasserverkäufer sein.

Endlich einmal: Es reicht für alle!

Pastor Thomas D. Gotthilf

Currendesingen

Hätten Sie's gedacht, dass

- sich bereits seit einigen Jahren zahlreiche Jugendliche aus unserer Gemeinde am 24. Dezember zum Currendesingen treffen?
- sie sich früh am Morgen in kleinen Gruppen auf den Weg zu den Senioren machten?
- sie mit bekannten Weihnachtsliedern die Senioren zum Mitsingen animierten?
- Roswitha Friebert, Kirchenvorsteherin, sich bei den Jugendlichen ganz herzlich dafür bedankt? (ur)

Foto: Antje Friebert





Foto: h.ir.



Damen- und Herrensalon
Echthaarverlängerung/-verdichtung

Lothar Berger

Josefstraße 1

49809 Lingen

Tel. 05 91 / 36 60

Fax 05 91 / 9 15 27 59

Moderne Floristik
zu jedem Anlaß



Lengericher Str.22

Tel.:0591/3100

Fax:0591/9152917

Rechtsanwälte & Fachanwälte
Bruns und Schulte-Nieters
Rechtsanwalt und Notar Hellmann

Wir arbeiten als Fachanwälte
auf den Gebieten des Arbeitsrechts,
des Familienrechts sowie des
Versicherungsrechts.

Unsere Interessenschwerpunkte liegen
außerdem im Erbrecht und
im Gesellschaftsrecht.

Selbstverständlich beraten und vertreten
wir Sie auch auf anderen Rechtsgebieten
fachlich kompetent.

Rechtsanwälte – Notar – Fachanwälte
Am Markt 16 / Gymnasialstraße 1
49809 Lingen (Ems)

Telefon 05 91/4 99 55 oder 4 70 50

Fax 05 91/5 12 76

Bruns@schulte-nieters.de

hellmann@hellmann-bruns.de

www.fachanwaelte-bruns.de

www.hellmann-bruns.de

*Unsere Gastlichkeit
für Ihre Feiern!*

Für's Feiern nach Maß



49809 Lingen

Frerener Straße 37

Tel. (05 91) 38 37 · Fax 24 20

www.lvm.de

LVM
 Versicherungen


Seit über 48 Jahren LVM-Versicherungsbüro

Johannes Borker · Georg Kley · Marius Schulte

Zum Neuen Hafen 12 · 49808 Lingen
Tel. 05 91/80 02 10 · Fax 8 00 21 20**Ihre sichere Verbindung**

PAUL HAUSCHILD

STEINMETZMEISTER – STEINBILDHAUER

AM ALTEN FRIEDHOF

Grabmalarbeiten nach eigenen und
gegebenen Entwürfen
MARMOR • GRANIT • SANDSTEIN
KUNSTSTEIN • GRABSCHMUCK
Am Gasthausdamm 11
49808 Lingen (Ems)
Telefon 05 91 / 6 44 50

Schnitker

BESTATTUNGEN

Familienunternehmen seit 1954

Abschied nehmen von einem verstorbenen Angehörigen gehört zu den schwersten Dingen im Leben. Dabei ist wichtig, dass Trauer verarbeitet wird, denn sie ist etwas ganz Natürliches. Das Begreifen des erlittenen Verlustes müssen wir zulassen.

Verzichten Sie deshalb nicht darauf, sich von Ihrer/Ihrem Verstorbenen ohne Zeitdruck und Vorgaben zu verabschieden. Geben Sie Ihrer Trauer Raum.

In unserem **Abschiedshaus** bieten wir Ihnen in einer ruhigen persönlichen Atmosphäre Gelegenheit hierzu.

Wir gestalten individuelle Trauerfeiern für **alle** Konfessionen.

Bestattungsinstitut Schnitker
Inhaber Klaus Schnitker49808 Lingen (Ems)
Büro: Konrad-Adenauer-Ring 22-24
Abschiedshaus: Miquelstraße 3Telefon 0591 2215
Telefax 0591 53882www.schnitker-bestattungen.de
info@schnitker-bestattungen.de**TAXI TWIEHAUS****Lingen: 05 91 - 22 41**

Freren: 05 90 2 - 677 Wietmarschen: 05 90 8 - 938 666

- Taxifahrten
- Kurierfahrten
- Clubfahrten
- Busfahrten
- AST-Fahrten: 05 91 - 28 55
- Flughafenentransfer
- Besorgungsfahrten
- Kranken- und Behindertenfahrten

Weitere Service-Leistungen für Sie in der Vennestraße 12, 49809 Lingen:

- Kfz-Meisterwerkstatt
- Autowäsche
- Gas-Tankstelle, LPG Autogas

Rund um die Uhr sind wir für Sie erreichbar!

www.taxi-twiehaus.de



darf keine Nadeln auf den Teppich kommen.

Der Weihnachtsbaum





Krippenspiel



Mittwochs in